

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon), Mark A. Wisskirchen (EVP, Kloten), Ronald Alder (GLP, Ottenbach), Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Lorenz Schmid (CVP, Männedorf) und Kaspar Bütikofer (AL, Zürich),

betreffend Unterstützung der Alters- und Pflegeheime und/oder der Gemeinden bei der Bewältigung der finanziellen Folgen von Covid-19

Die Alters- und Pflegeheime sind bei der Bewältigung von Covid-19 ein wesentlicher Pfeiler der Gesundheitsversorgung. Sie pflegen eine Vielzahl der Covid-19 positiven Bewohnerinnen und Bewohner selber und entlasten dadurch die Spitäler massiv (sie wurden von der Gesundheitsdirektion angehalten, möglichst wenig Bewohnerinnen und Bewohner in die Spitäler zu verlegen – Verfügung der Anordnung vom 20. März 2020). «Die besondere Betroffenheit der Zürcher Alters- und Pflegeheime zeigt sich zahlenmässig an der hohen Zahl der Todesfälle. Trotz im-mensen Anstrengungen der Betriebe sind 76 Personen am Coronavirus gestorben, das sind 60 % aller Todesfälle im Kanton Zürich (Stand 13. Mai 2020: 126 Todesfälle) »<sup>1</sup>. Grosse Mehrbelastungen ergaben sich auch durch das Besuchsverbot in den Heimen, sowie der durch die Gesundheitsdirektion von einem auf den anderen Tag verordnete Umsetzung zur Besuchsregelung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich ausserordentlich, übernehmen die aufwändigeren Betreuungsleistungen, die vielen Telefongespräche mit den Angehörigen. Sie setzen sich mit einer neuen Krankheit auseinander, welche ihnen selber teilweise auch sehr grosse Angst wegen der Selbstgefährdung bereitet. Die Heime setzen zudem fortlaufend die aktualisierten Anweisungen organisatorisch und materiell um (Einrichten und Freihalten von Isolierräumen, Zusatzinfrastrukturen, Schutzmaterial organisieren, Koordination und Begleitung Besuchsverbot/Besuchsregelung, Informationen an die Angehörigen, Begleitung für Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtung von Besucherzonen, Covid-19 Testing von Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, usw.). Die normalen, ordentlichen Pflegekosten werden wie vor der COVID-19-Krise von den Krankenversicherungen, dem Eigenanteil der Bewohnerinnen und Bewohner und der Restfinanzierung durch die Gemeinden getragen. Wer aber durch diese Verfügungen und Anordnungen verursachten Mehrkosten und Mindererträge als Folge der Bewältigung der COVID-19-Krise zu übernehmen hat, ist völlig unklar und lässt die Heime sich selber überlassen. Dies gilt auch für die Finanzierung der Übernahme von Aufgaben und Kosten der Spitäler, zu welcher die Gesundheitsdirektion aufforderte.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wurden/werden die Heime in ihrer Arbeit bezüglich Covid-19 unterstützt (finanziell, materiell und fachlich)? Welchen Beitrag leistet hier der Kanton?
2. Wieso wurden systematische Testungen in den Heimen erst ab Mitte April ermöglicht?
3. Wieso sollen bei den von der GD empfohlenen flächendeckenden Tests die ungedeckten Kosten von den Heimen selbst finanziert werden, obwohl diese Tests eindeutig zur Bewältigung der COVID-19-Krise beitragen?

<sup>1</sup> Quelle: Curaviva Zürich

4. Wie gedenkt die Gesundheitsdirektion die Heime / Gemeinden finanziell zu entschädigen für organisatorisch und materiell bedingten Mehrkosten und Mindererträge, die zur Bewältigung der COVID-19-Krise notwendig sind? (Leere Pflegeplätze, Einrichten Besucherzonen, mehr Personalaufwand, geschlossene Betriebsbereiche Zusatz Schutzmaterialkäufe, usw.)
5. Wie gedenkt die Gesundheitsdirektion die Heime / Gemeinden finanziell zu entschädigen für Mehrkosten und Mindererträge, welche die Aufgaben und Kosten der Spitäler entlasten und zur Bewältigung der COVID-19-Krise notwendig sind?
6. Welche Kosten wären dem Kanton Zürich entstanden, wenn alle Covid-19 positiven Bewohnerinnen und Bewohner aus den Heimen in den Spitälern behandelt worden wären (Beginn der Pandemie bis 15. Mai 2020)?
7. Erachtet es der Regierungsrat als richtig, dass die Kosten welche eigentlich in den Spitälern angefallen wären, nun von den Heimen bzw. Gemeinden oder gar von Einzelpersonen übernommen werden sollen? Wie begründet der Regierungsrat dieses Vorgehen?
8. Müssen die Alters- und Pflegeheime bei einer 2. Welle oder bei einer neuen Pandemie zu Massnahmen, Vorhalteleistungen, und COVID-19 Tests, etc. gezwungen werden, damit sie vom Staat finanziert werden? Sollen die Betriebe ihr solidarisches und gesellschaftlich gewünschtes Mitwirken zur Bewältigung von Pandemien von Kostengutsprachen abhängig machen?
9. Wie gedenkt der Regierungsrat vorzugehen, damit sich auch die Versicherer an den Zusatzkosten beteiligen?

Brigitte Röösl  
Mark A. Wisskirchen  
Ronald Alder  
Karin Fehr Thoma  
Lorenz Schmid  
Kaspar Bütikofer

|                |                  |                   |                      |
|----------------|------------------|-------------------|----------------------|
| P. Ackermann   | R. Ackermann     | N. Aeschbacher    | T. Agosti Monn       |
| F. Barmettler  | I. Bartal        | M. Bärtschiger    | M. Berner            |
| M. Bischoff    | B. Bloch         | H. Brandenberger  | Y. Bürgin            |
| J. Büsser      | L. Columberg     | U. Dietschi       | M. Dünki-Bättig      |
| J. Erni        | H. Göldi         | B. Günthard Fitze | A. Hasler            |
| E. Häusler     | D. Hodel         | F. Hoesch         | S. Huber             |
| H. Hugentobler | L. Huonker       | K. Joss           | R. Joss              |
| A. Katumba     | R. Lais          | T. Langenegger    | S. L'Orange Seigo    |
| D. Loss        | G. Mäder         | T. Mani           | T. Marthaler         |
| S. Marti       | C. Marty Fässler | E. Meier          | W. Meier             |
| B. Monhart     | M. Näf           | H. Pfalzgraf      | J. Pokerschnig       |
| S. Rigoni      | Q. Sadriu        | M. Sahli          | M. Sanesi Muri       |
| N. Siegrist    | D. Sommer        | M. Späth-Walter   | R. Steiner           |
| J. Stofer      | E. Straub        | B. Stüssi         | B. Tognella-Geertsen |
| M. Wicki       | J. Widler        | W. Willi          | K. Wydler            |
| N. Yuste       | F. Zeroual       | C. Ziegler        |                      |